



Jutta Richter
Struwwelpippi 2010

Echternachts mit Blick zum Mond

Ich liege im fremden Bett
oben unter dem Dach
mit Blick zum Mond.
Struw, struw.
Es knarzt.
Das war die Treppe, denke ich.
Das war die Treppe.
Wel, wel, singt der Wind.
Wel, wel.
Die Wolken schieben sich vor den Mond,
es sieht aus, als trüge er eine Augenbinde.
Ein blinder Mond, denke ich.
Ein blinder Mond in Echternach.
Dort bin ich angekommen.

Denn
wie der Mond am Himmel
ziehe auch ich durchs Land,
langsamer nur, viel langsamer.
Ich liege reglos,
lausche in die Nacht.
Pip, pip, pip.
Was das wohl ist?
Pip, pip, pip.
Könnte ein Tropfen sein,
ein steter Tropfen,
der den Stein höhlt!
Dummes Zeug.
Dumm Tüch.
Nichts kann der Tropfen höhlen.
Ist ja ein Edelstahlbecken,

unten in der Küche.
Pip, pip, tropft es. Pip,Pip.
Wenn man in fremden Betten liegt
wachsen die Ohren.
Hellhörigkeit stellt sich ein,
damit man die Schritte unterscheiden kann,
damit man die Gefahren wahrnimmt,
die in den fremden Häusern lauern,
damit man die Gespenster nicht überhört,
die sich nachts aus den Mauerritzen winden.
Da rieselt leise der Putz.
Dann klirrt eine Flasche.
Dann klingeln die Gläser im Schrank.
Ein Nachtfalter hat sich verirrt.
Er flabbert an der Fensterscheibe.
Struw, struw, knarzt die Treppe
im Gottenhaus.
Je tiefer die Nacht
desto lauter die Geräusche.
Die Wände fangen an zu flüstern.
Papier raschelt.
Wel, wel!, faucht der Wind.
Der blinde Mond hat sich schwarzgeärgert.
Jetzt kommt die Mitternacht
Jetzt ist die Zeit der Spitzzahntrolle.
Die puppenkleinen Männchen marschieren
singend in Zweierreihen.
Ich kenne ihre greisenhaften Gesichter schon lange.
Diese faltigen Gesichter mit den roten Nasen,
den spitzen Reißzähnen,
den bösen funkelnden Augen
begleiten mich seit Jahren in die fremden Städte.
Nachts machen sie sich breit,
singen und stampfen,
riechen unverschämt nach Schokolade.
Schokolade, das Zaubermittel.
Damit wecken sie Gier,

zerstören sanfte Träume.
Unbändiger Hunger nach Schokolade überfällt mich,
sobald die Spitzzahntrolle kommen.
Dann singen sie das Lieblingslied.
Alle Kinder sind verfressen,
singen sie.
wollen Schokolade essen
Schokolade ist gesund
Steck sie einfach in den Mund.
Und ich liege da,
würde meine rechte Hand
für ein Stückchen Schokolade geben.
Struw, knarzt die Treppe.
Wel, faucht der Wind.
Pip, tropft der stete Tropfen.
Pi, seufzt ein Wandgespenst.
Piiii.
Der Gesang der Spitzzahntrolle wird leiser
ich muss meine rechte Hand nicht geben.
Die anderen übernehmen.
Dann verstehe ich plötzlich,
was sie bedeuten,
diese Laute.
Struw
wel
pip
pi,
Struw
wel
pip
pi!
So will man mich rufen,
In Echternach.
Struwwelpippi!
Das soll mein Name sein
im Gotenhaus.
Da werden Spitzzahntrolle stumm.

Nichts riecht nach Schokolade.
Ich liege hier
als Struwelpippi
in meinem fremden Bett,
unter dem blinden Mond,
der sich jede Nacht
schwarzärgern muss.
In Echternach
und überall
auf der Welt.

Gebrauchsanweisung:

Dieses Long Poem ist rappend vorzutragen. Es darf getanzt, geklatscht oder gesteppt werden. Es möchte manchmal auch mit der Leier unterlegt oder mit Wolfsgeheul begleitet sein.

Ein Pip- Chor und ein Wel- Chor, ein Struw- Chor und ein Pi- Chor, kann im Hintergrund den Rhythmus schlagen. Ebenso gut klingen Orfsche Instrumente dazu...

Wer sich anderes ausdenken will, dem sei es ausdrücklich **hiermit** erlaubt.

BEWEGT EUCH und LASST EUCH BEWEGEN!!!!

Eure Jutta Richter

Jutta Richter, geboren 1955, veröffentlichte noch als Schülerin ihr erstes Buch. Anschließend studierte sie Theologie, Germanistik und Publizistik in Münster. Seit 1978 lebt sie als freiberufliche Autorin im Münsterland. Neben vielen anderen Preisen erhielt sie 2001 den Deutschen Jugendliteraturpreis für *Der Tag, als ich lernte, die Spinnen zu zähmen* (2000) und 2005 den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis für *Hechtsommer* (2004). Bei Hanser erschienen außerdem u. a. das Weihnachtsbilderbuch *Als ich Maria war* (2010, mit Illustrationen von Jacky Gleich), *Ich bin hier bloß der Hund* (2011, mit Illustrationen von Hildegard Müller), *Das Schiff im Baum* (2012), *Helden* (2013), *Abends will ich schlafen gehn* (2014, illustriert von Aljoscha Blau), die Neuausgabe von *Der Hund mit dem gelben Herzen* (2015), *Ich bin hier bloß das Kind* (2016, mit Illustrationen von Hildegard Müller), sowie die Bilderbücher *Otto war nicht begeistert* (2017, illustriert von Jacky Gleich) und *Endlich Schule! Eine Geschichte vom Großwerden*, (2018, illustriert von Leonard Erlbruch). 2018 folgte mit *Frau Wolle und der Duft von Schokolade* der erste Band einer Kinderbuch-Trilogie mit Illustrationen von Günter Mattei, 2019 erschien der zweite Band *Frau Wolle und das Geheimnis der chinesischen Papierschirmchen* und 2020 der letzte Teil der Trilogie *Frau Wolle und die Welt hinter der Welt*.